

Bierdener Kindergarten wird später neu gebaut, Ganztagschule erst recht

Stadt führt umfangreiche Planung und schwierige Finanzlage an / Containerlösung

ACHIM ■ Im kommenden Jahr sollte mit dem Bau des neuen Kindergartens der Lebenshilfe im Landkreis Verden auf dem Gelände der Grundschule Bierden begonnen werden. Ziel war, dass die Tagesstätte ihr bisheriges Domizil am Krankenhaus, das die Lebenshilfe und die Stadt als veraltet, zu klein und kaum ausbau- und sanierungsfähig erachten, im Sommer 2014 verlassen und in den Neubau ziehen kann. Optimisten hatten sogar den parallelen Start der Ganztagschule Bierden für möglich gehalten. Doch dieser Zeitplan muss begraben werden.

„Die Planung der Gebäude in Bierden und die Ausschreibung werden einen längeren Zeitraum als ein Jahr in Anspruch nehmen“, ließ die Stadtverwaltung jetzt den Schul- und den Sozialausschuss des Stadtrats in Sachen Kindergarten wissen. Das Projekt Kita Uesen, die im August 2013 am neuen Standort am Stadtwald ihren Betrieb aufnehmen soll, sei „nicht 1:1 übertrag-

bar“, hieß es erläuternd in der Mitteilungsvorlage für die gemeinsame Sitzung der beiden Ausschüsse am Dienstagabend.

Denn bei der Planung zusammen mit dem Träger der Bierdener Einrichtung, der Lebenshilfe, müsse die gemeinsame Betreuung behinderter und nichtbehinderter Kinder, „speziell bei den Räumen und Funktionalitäten“, berücksichtigt werden. Schließlich gelte es auch noch, „die Anbindung von Versorgungsleitungen und der Zulieferung sowie die interne Energieversorgung“ zu regeln. Deshalb könne der Bauantrag für die neue Kita, die vorne links vom Schulgebäude am Steinweg, im Bereich rund um die jetzigen Fahrradstände, verwirklicht werden soll, erst im Sommer 2013 gestellt werden.

Eine Verzögerung, die die Betreuungssituation für Eltern im Ortsteil verschärft. „Das Neubaugebiet Kämpe läuft schnell voll. Und die Lebenshilfe-Kita ist ja schon jetzt voll ausgelastet“,

räumte Wiltrud Ysker, Leiterin des Sozialfachbereichs im Rathaus, in der Sitzung unumwunden ein.

Bis zur Eröffnung der Tagesstätte fehlten in Bierden etwa 15 Krippenplätze. Diese oder auch eine Gruppe mit bis zu 25 älteren Kleinkindern könnten vorübergehend in einer Containeranlage eingerichtet werden, schlägt die Verwaltung vor. Dafür müsste die Stadt rund 37 000 Euro im Jahr aufwenden.

Hinsichtlich der Containerlösung habe sie „Bauchschmerzen“, merkte CDU-Fraktionsmitglied Dr. Petra Gölz an. Und damit entstünden ja auch nicht unerhebliche Kosten.

Lars Gagelmann (WGA) reagierte erzürnt. „Warum zeigt sich die Stadtverwaltung beim Betreuungsbedarf eigentlich regelmäßig überrascht?“ Die nötige soziale Infrastruktur müsse doch passend zu den Baugebieten vorgehalten werden.

Verärgert war aber vor allem Anke Reinhold, Leiterin der Grundschule Bierden.

Denn wegen möglicher „Synergieeffekte“ hatte die Stadt erwogen, parallel zum Kita-Projekt Ganztagsräume für die Grundschule Bierden zu bauen und ging dabei von einem Gesamtfinanzvolumen von 5,5 Millionen Euro aus. Doch das letztere Vorhaben ist inzwischen weit nach hinten gerutscht. Vorher wäre noch die Ganztagschule Uphusen an der Reihe, informierte Steffen Zorn, Leiter der städtischen Grundstücks- und Gebäudeverwaltung, im Ausschuss.

Achim muss sparen. „Um die Genehmigung des Gesamthaushaltes nicht zu gefährden, wurde der ursprüngliche Haushaltsansatz von 3,5 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro reduziert“, steht in der Verwaltungsvorlage mit Blick auf die 2013 erneut drohenden „roten Zahlen“.

Reinhold gab sich verstimmt und kämpferisch: „Wir werden uns in den nächsten Jahren weiterentwickeln, dann eben nicht im Ganztagsbereich.“ ■ mm